

Japan Reise

21.9.2004 bis 29.9.2004

Norbert Leibbach, CH - 4663 Aarburg

Geschrieben im Zeitraum von Anfang Januar 2005 bis 06.2.2005. Neu Redigiert im November 2007.

Einführung

Es handelt sich um einen ganz persönlichen Reisebericht, welcher von mir ein paar Monate nach der Rückkehr aus Japan geschrieben wurde. Für mich war es auch eine Art Aufarbeitung des Erlebten in Japan während des Schreibens. Ganz bewusst habe ich die Form des Tagebuches gewählt.

Die Reise wurde vom Reiki Zentrum in Bad Rappenau zusammen mit der Reiki Zeitschrift ins Leben gerufen. Hier nochmals lieben Dank an die Organisatoren und die „örtliche Reiseleitung“ Arjava. Die von ihm ausgestrahlte Ruhe hat viel zum Wohlfühlen in diesem „fremden“ Land beigetragen. Ich habe mich riesig auf die Reise gefreut, konnte ich so das erste Mal dem ganz interessanten Land Japan einen Besuch in einer geschlossenen Gruppe abstaten.

Aber lasst uns nun in den „Planeten Japan“ eintauchen, wie wir so schön sagten.....

Tag 1, 21.9.2004, Dienstag

Aufgestanden bin ich um 05.00 Uhr. Pünktlich um 6.00 Uhr war das Taxi da, welches mich zum Bahnhof nach Olten brachte. Die Zugreise nach Basel war problemlos. Der Umstieg in den ICE nach Frankfurt klappte ebenfalls problemlos und die verließ Reise gut, da der Zug sehr komfortabel und ruhig war. So konnte ich noch ein paar Stunden Schlaf mitnehmen. Dann die spannenden Momente der ersten Begegnungen. Neben Jaap aus Holland und ich aus der Schweiz waren alles deutsche Teilnehmer mit dabei. Einzig Edda war noch von weiter weg aus Spanien angereist, denn sie wohnt in Cran Canaria. Nach einer ersten Runde des Kennenslernens begaben wir uns als geschlossene Gruppe von 40 Reisenden in den Flieger nach Osaka. Hier lernte ich auch meinen Zimmerkollegen, „Matthias-San“, erstmals näher kennen. Auf dem langen Flug kümmerten wir uns dann beide um andere Personen, welche wegen Platzmangels den Weg zu uns ganz nach hinten in den Flieger fanden.

Tag 2, 22.9.2004, Mittwoch

Dieser ging sozusagen fliegend über vom ersten, da wir die Nacht im Flieger verbrachten. Der Non-Stopp Flug dauerte etwa 10 1/2 Stunden. Nachdem alle Einreiseformalitäten überwunden waren, erreichten wir nach einer Busfahrt von 1 1/2h das Hotel, wo wir leider, nach Japanischer Präzision gesehen, noch nicht einchecken konnten, da wir zu früh waren. Dafür machten wir einen ersten kleinen Ausflug zum Tempel



Higashihonganji. Es ist eine wunderschöne riesige Zedern-Holzanlage (wie übrigens die meisten Tempelanlagen)! Danach ging es unter fachkundiger Anleitung zum ersten "Japanischen Essen". Nach einer kurzen Pause begaben wir uns zur nächsten Tempelanlage mit Garten. Auf dem Weg dahin lernten wir auch die U-Bahn von Kyoto und die Hektik der Menschen kennen. Auch diese neue Anlage ist sehr schön. Dort blieben wir bis zum Eindunkeln, assen etwas Kleines im Stadtteil Gion, dem ehemaligen Geisha Viertel, und schauten uns noch etwas um. Was für Eindrücke! Von der ruhigen Tempelanlage plötzlich hinaus in



die Hektik. Ein Softeis mit dem Geschmack von grünem Tee musste natürlich auch probiert werden. Relativ früh war ich im Hotel zurück, auch um diese ersten Eindrücke zu verarbeiten und um genügend frisch für den nächsten Tag zu sein. Im Hotel erhält man für die Nacht ein Kimono (jeden Tag einen neuen) und für die Toilette ist fast eine Bedienungsanleitung notwendig, soviel Elektronik....!

Tag 3, 23.9. 2004, Donnerstag

Nach dem Frühstück ging's los zum Berg Kurama (japanisch Kuramayama). Nach einer komplizierten aber nicht minder spannenden U-Bahn- und Zugfahrt erreichten wir den Fuss des Berges. Wir wanderten hoch und kamen immer wieder an kleinen Schreinen vorbei bis wir



schliesslich den Haupttempel erreichten. Beim Haupttempel, welcher auch ein buddhistisches Kloster ist, werden wir, sehr aussergewöhnlich, von der „Äbtissin“ begrüsst und erhielten ein Willkommensgeschenk. Eine buddhistische Novizin führte uns dann durch das Museum. Dieser Tempel dient eigentlich dem Schutz der Stadt aus dem Norden (jede Himmelsrichtung hat einen Schutempel). Er ist der Liebe, der Kraft und dem Licht gewidmet. Dies sind ja bekanntlich auch die Pfeiler des Reiki. Als sehr weit gereiste Gäste wurden wir eingeladen und willkommen geheissen. Danach gingen wir noch weiter ein Stück ganz hoch

oben auf den Berg. Später steigen wir nach unten zu einem buddhistischen vegetarischen Nachtessen mit Zutaten aus der unmittelbaren Umgebung. Zum Abschluss des Tages vergnügten wir uns in einer heissen Quelle der Umgebung des Kuramaberges wo wir Zeugen eines seltsamen Besuches wurden. Leute der Japanischen Mafia (vermutlich), welche normalerweise nicht Zugang haben (voll tätowierte Japaner), waren ebenfalls Besucher. Nach der Rückkehr gingen wir noch ein wenig aus und erkundeten die Umgebung. Um Mitternacht kehrten wir zurück ins Hotel. Die gewaltigen Erlebnisse am Kurama Berg mit all den Eindrücken machte den meisten einen bleibenden Eindruck!

Eine ganz interessante Geschichte haben wir über diesen Tempel des Friedens auf dem Berg des Kurama erfahren. Demnach ist der Tempel das letzte Mal kurz vor dem Abwurf der Atombomben durch die Amerikaner 1945 abgebrannt. Da dieser Tempel auch national grosse Bedeutung hat, wurde dies als Zeichen der kommenden Niederlagen im 2. Weltkrieg gedeutet, was sich ja dann auch bewahrheitete.

Tag 4, 24.9. 2004, Freitag

Verschlafen! Mein Zimmerkollege Matthias und ich erwachten zu spät! Deshalb konnten wir nur noch rasch den nächsten Treffpunkt mit Arjava abmachen, dem Ryoanji Tempel, wo wir uns nach einem Blitzfrühstück mit dem Taxi hinbegaben. Zur Besichtigung war es allerdings zu spät. Dafür



entschädigte uns dann die nächste Anlage, der Rokuon-Ji Tempel mit dem goldenen Pavillon. Dort habe ich erstmals einen richtigen traditionellen Japanischen Grüntee (Matcha) genossen. Auch dies ist eine wunderschöne eindrückliche Anlage wie die gemachten Bilder beweisen. Nach der Rückkehr ging's in der Nähe des Hotels zum Sushi - Nachtessen und anschliessend zu Starbucks um Kaffee zu trinken. Etwas früher als in der vergangenen Nacht dann die Rückkehr zum Hotel. Da wir bemerkten, dass wir, wenn wir zu viert ein Taxi nehmen, sogar etwas günstiger und etwas weniger kompliziert unterwegs sein

konnten als mit der U-Bahn, haben wir generell nur noch Taxis für das Stadtgebiet und deren Umgebung benutzt. Hier haben wir auch die Ehrlichkeit japanischer Taxifahrer kennen gelernt, welcher den vereinbarten Preis trotz Überschreitung einhalten wollte. Damit beide nicht das Gesicht verlieren, haben wir uns dran gehalten.

Tag 5, 25.9.2004, Samstag

Zuerst machten wir eine Taxifahrt zum Trödelmarkt! Stundenlanges Stöbern, Kimono probieren, Essen versuchen, Geschenke suchen.....! Da die Sonne wunderbar scheint, ist es sehr heiss und sicher mehr als 30°C warm. Wir gingen etwas essen und machen und auf den Weg zum Sanju - Sengen - Do. Die 1001 Statuen der buddhistischen Göttin Kanon und 28 ihrer Anhänger aus Holz sind sehr eindrücklich. Eigentlich kann man das nicht beschreiben. Die Fotos sprechen für sich. Vielleicht ist ein Vergleich mit der tönernen Armee Chinas ist zulässig? Dann ging es weiter zum nächsten Tempel, dem Toji - Tempel. Leider war die Zeit etwas kurz. Immer wieder eindrücklich sind die Jahrhunderte alten



Holzkonstruktionen und Holzarbeiten. Am Abend begaben wir uns ins Gion - Viertel der Stadt. Ein wunderbares typisches japanisches Fondue auf einer Terrasse über dem Fluss rundet das Ganze ab. Es ist ein ganz angenehmer Abend mit ganz interessanten Leuten und entsprechenden Gesprächen. Gemeinsam stellen wir fest, dass einfach irgendwie alles geregelt ist. Jedes Ding hat seinen Platz und sehr viele Handlungen werden rituell durchgeführt. Danach habe ich sehr gut geschlafen.



Tag 6, 26.9.2003, Sonntag

Nach dem wie immer guten und teilweise wiederum exotischen Frühstück ging es los zu einer etwas ausserhalb gelegener riesiger Tempelanlage mit einer Quelle, der man heilende Wirkung nachsagt. Die Anlage heisst Kiyomizu Tempel. Man hat da auch einen wunderbaren Blick über die Stadt. Danach wanderten wir weiter mit Mittagessenhalt zu der Gartenanlage des ersten Tages, wo wir den Reiki - Talk abhielten. Auf dem Weg dahin begegneten wir auch echten Geishas. Nach dem Reiki - Talk hörten wir einen ganz schönen Vortrag über den Buddhismus und den Zusammenhang mit den Religionen in Japan und deren Vermischungen. Dann der totale Gegensatz! Zusammen mit Matthias tauchte ich für ein paar Stunden ein in die Welt des Einkaufens, der Elektronik. Leider sind die Teile teuer so dass sich die Einkäufe in Grenzen hielten. Sprichwörtlich hundemüde nahmen wir nur ein kleines Nachtessen zu uns. Allein begab ich mich nach der Rückkehr ins Hotel auf das Dach des Hauptbahnhofes von welchem man eine wunderbare Rundschau auf „Kyoto by Night“ hat.



Tag 7, 27.9.2005, Montag



Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es los zur ersten Anlage. Leider regnete es sehr stark, so dass die Schönheit des Gartens fast ein wenig unterging. In dieser Anlage, dem Ginkakuji Tempel, wird man mit einem Zen - Sandgarten empfangen. Eine herrliche Fernsicht rundete das Ganze ab. Nach einem absolut typischen japanischen Essen (im Schneidersitz) ging es

Voranmeldung von

mindestens 7 Tagen. Zuerst wurden Schriftzeichen geübt. Danach besuchten wir eine wunderbare Garten- und Waldanlage, in welcher alles mit Moos bewachsen ist. Sehr eindrücklich! Wir besuchten danach den am 4. Tag verpassten Ryoanji Tempel. Hier ist einer der schönsten Steingärten überhaupt zu sehen. Am Abend wurde kurzfristig ein Besuch einer echten klassischen



Touristenveranstaltung mit Tanz, Gesang und Theater in einer kleinen Gruppe organisiert. Dies fand

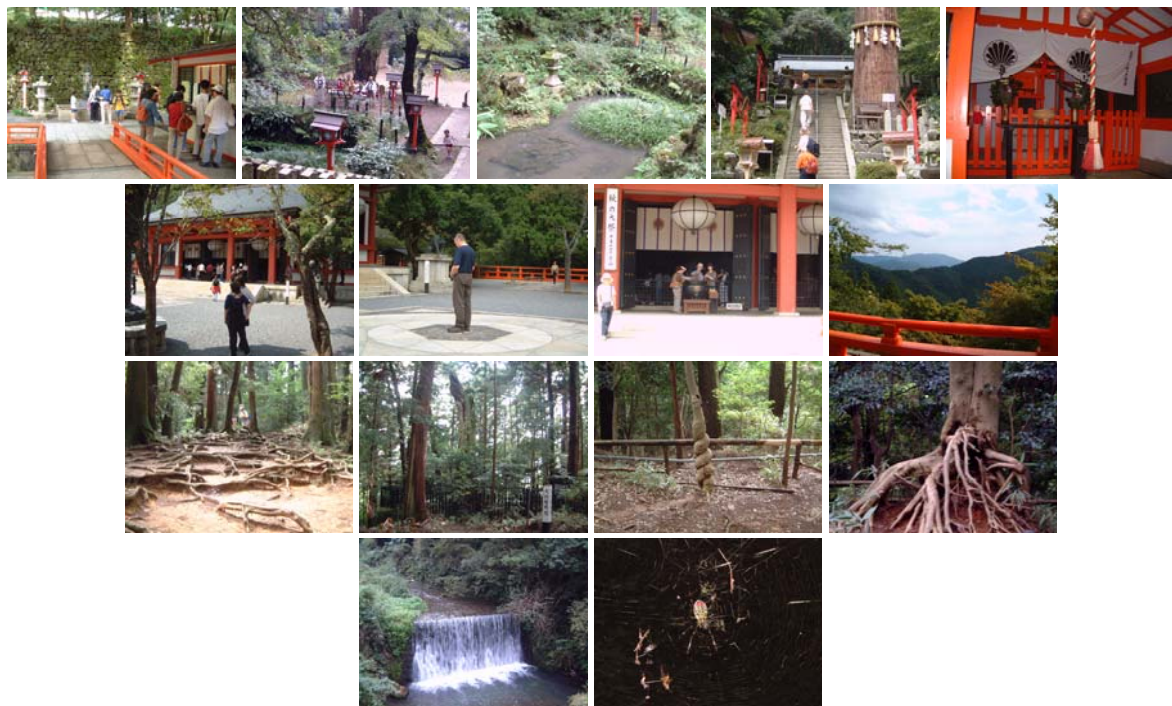
im Gion Corner statt. Zu siebt gingen wir und "genossen" das Ganze. Nach der Vorstellung liessen wir uns nochmals ein typisches japanisches Nachtessen über dem Fluss schmecken. Der Abschluss bildete der Besuch eines Restaurants wo sich dann dank der Funkgeräte noch die Reiseleitung Arjava und Susanne einfanden und wir etwas Sake genossen (Sake ist ein japanischer Reisschnaps, welcher üblicherweise heiss getrunken wird). Ganz zum Schluss unterhalten wir uns in einem Hotelzimmer über Reiki Techniken wo uns Jaap in die Geheimnisse des „Turbo – Reiki“ einführte.

Tag 8, 28. 9.2004 Dienstag

Nochmals besuchten wir die Kurama - Tempel - Anlage mit dem eindrücklichen Kraftplatz. Per Taxi und „Bimmelbahn“ erreichten wir den Eingang. Der direkte Aufstieg, den ich alleine unternahm und dabei Steine sammle, dauerte ohne Halt etwa 20 Minuten. Wir schauten uns nochmals den Tempel an. Danach wanderten wir weiter auf den Gipfel, wieder zum Platz, den ich beim ersten Besuch bereits angesprochen habe. Beim Herabsteigen wanderten wir etwa zwei Stunden durch eine herrliche Natur bis wir wieder eine der Einsteigestellen der „Bimmelbahn“ erreichten. Nach der Rückkehr ging es, wie könnte es anders sein, nochmals zu einem Japanischen Essen, welches wir alle gemeinsam in der Gruppe als Abschied genossen. Wir legten uns früh schlafen, weil die Bussabfahrt auf 6.00 Uhr geplant war.



Ein paar Eindrücke vom Kurama:



Tag 9, 29.9.2004 Mittwoch

Mit dem Bus fuhren wir pünktlich um 6.00 Uhr zum Flugplatz ab. Leider regnete und windete es sehr stark was aber der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Nach einer weiteren Lehrstunde japanischer Präzision haben wir uns in Osaka eingeecheckt und sind wieder zurück nach Frankfurt geflogen. Nach herzlichen Verabschiedungen erreichte ich zusammen mit ein paar anderen den Zug in den Süden Richtung Basel. Eine letzte Taxifahrt von Olten nach Aarburg und ich gelangte zu Hause an. Es ist gegen 22.00 Uhr. Ich bin glücklich und zufrieden und mit einem ganzen Rucksack voller ganz toller Erfahrungen und Erlebnissen reicher.

Résumé

Die ganze Reise war sehr eindrücklich. Sie hat mir viel Schönes über den „Planeten Japan“ gezeigt und ist wohl unnachahmlich. Selbst heute, Monate danach, kommen mir immer wieder Details in den Sinn und die Verarbeitung findet laufend statt. Besonders schön sind die Kontakte, welche sich daraus ergeben haben und die vorhin geschilderten Eindrücke auch bestätigen. Ich möchte keinen Augenblick dieser Reise missen und schätze immer noch die Harmonie und Gelassenheit unserer Reisegruppe. Vor allen bewundere ich auch diejenigen, welche sogar das erste Mal in ihrem Leben geflogen sind und gleich eine solch grosse und weite Reise unternommen haben.

Japan hat mich auf jeden Fall nicht das letzte Mal gesehen. So in ein bis zwei Jahren könnte eine neue Reise anstehen. Mal sehen, wie es so schön heisst....

Nobi, im November 2007 redigiert